

10 Fakten über Moore

Naturnahe Moore in Deutschland erbringen eine Vielzahl von ökologischen Leistungen (Ökosystemleistungen):

Kohlenstoffsенke und -speicher: Intakte, wassergesättigte Moore verhindern die Freisetzung von Kohlendioxid (CO₂) in die Atmosphäre: Zwar machen sie nur 3% der Erdoberfläche aus, speichern aber fast ein Drittel des Kohlenstoffs und das sogar noch effektiver als Wälder. (3)

- In den Mooren Baden-Württembergs sind 34,1 Millionen Tonnen organische Substanzen (Kohlenstoff) gespeichert, das entspricht 125 Millionen Tonnen CO₂. (1)

Artenvielfalt: Moore sind Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere und tragen damit überproportional zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.

- Rund 44 Prozent der Moorböden Baden-Württembergs liegen in Naturschutzgebieten, Fauna-Flora-Habitat-Gebieten oder gesetzlich geschützten Biotopen.

Regionale Klimapuffer: Moore wirken kühlend auf ihre Umgebung und senken die durchschnittliche Lufttemperatur.

Wasserspeicher: Moore puffern Starkregen wie ein Schwamm. Sie halten Winterniederschläge zurück und können so den Wasserhaushalt in ihrer Umgebung stabilisieren.

Darüber hinaus erfüllen Moore weitere Aufgaben:

Erholungsraum für den Menschen und einzigartige Landschaft: Moore dienen als Rückzugsort für Menschen, die Ruhe und Natur genießen möchten. Die einzigartige Moorlandschaft bietet eine besondere Kulisse zum Wandern, Radfahren und Naturbeobachten.

Kultur- und landschaftshistorische Bedeutung: Moore sichern vor- und frühgeschichtliche Fundstätten. Sie sind lebendige Archive unserer Kulturgeschichte.

Aber Moore sind gefährdet:

Zerstörung durch Entwässerung und Torfabbau: Werden Moore entwässert, gelangt Sauerstoff an den Torf und Mikroorganismen beginnen, den Torf abzubauen (Mineralisierung). Die Zersetzung setzt den, in den Pflanzenresten im Torf gespeicherten Kohlenstoff in Form von CO₂ frei.

- Weltweit gesehen hätte eine Mineralisierung aller Moore, durch die damit verbundene Freisetzung des CO₂ eine ähnlich verheerende Auswirkung auf unser Klima, wie der Verlust der Regenwälder oder der Dauerfrostböden.

Moorschwind durch Entwässerung: trockener Moorboden baut sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 1cm pro Jahr ab.

- Im Gegensatz dazu wächst ein intakter (Hoch-) Moorboden etwa 1mm pro Jahr in die Höhe.

Landwirtschaftliche Nutzung: Trockengelegte Moore, die vor allem für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden, sind für sieben Prozent der deutschen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. (2)

- Trockengelegte, landwirtschaftlich genutzte Moore in Deutschland sind häufig existenzsichernd für ihre Eigentümer:innen. Um wirtschaftliche Anreize für eine Wiedervernässung dieser Flächen zu schaffen, bietet sich beispielsweise Paludikultur an. Hierbei werden nachwachsende Rohstoffe wie Schilf, Torfmoose oder Schwarzerlen auf nassen Flächen angebaut (4).

Wiedervernässung oder nasse Bewirtschaftung stoppt den Torfabbau und hält Kohlendioxid im Torfboden fest (Kohlenstoffsенken)

- Durch die Wiedervernässung von Mooren können die Ökosystemleistungen zumindest partiell wiederhergestellt werden.

Quellen: Mooratlas, (1) Weinzierl und Waldmann (2015); (2) Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL); (3) Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW); (4) Helmholtz-Klima-Initiative

